

Mit Geschäftssinn zum Erfolg



Mit guten Geschäftsideen eine Runde weiter im Münchner Business Plan Wettbewerb: Jury und Sieger der Ideas Creation Phase 2004.

Foto: Marco Plank-Jorge

In der Kürze liegt die Würze - genau das mussten die 15 nominierten Teams auf der Prämierungsfeier der UnternehmerTUM GmbH, dem Zentrum für Unternehmertum an der TUM und Ausrichter der Ideas Creation Phase 2004 des Münchener Business Plan Wettbewerbs (MBPW) an der TUM, am 12. Februar 2004 im Garching Technologie- und Gründerzentrum (gate) beherzigen. Nur zwei Minuten hatten sie Zeit, um die Jury von ihrer Geschäftsidee zu überzeugen - eine bemerkenswerte Leistung, wenn man bedenkt, welche Vielzahl von Fragen sich hinter der Beschreibung einer Geschäftsidee versteckt: Was ist neu an dieser Dienstleistung oder diesem Produkt, wer sind die Kunden und welchen Nutzen haben die-

se davon, gibt es Wettbewerber in diesem Bereich und wie wird mit dieser Idee Geld verdient?

Alle Teams gaben ihr Bestes und machten es damit der Jury nicht leicht - Werner Arndt, Geschäftsführer MBPW, TUM-Vizepräsident Prof. Arndt Bode, Dr. Christian Hackl, Geschäftsführer TUM-Tech GmbH, Klaus Jasper, Ministerialdirigent im Bayerischen Wirtschaftsministerium, Prof. Christoph Kaserer, Ordinarius für Finanzmanagement und Kapitalmärkte der TUM, Susanne Klatten, Mitglied im Aufsichtsrat der UnternehmerTUM GmbH und im Kuratorium der TUM, und Prof. Ralf Reichwald, Ordinarius für Betriebswirtschaftslehre, -Information, Kommunikation und Management

der TUM. Acht studentische und sieben wissenschaftliche Teams wurden für die Endausscheidung der Ideas Creation Phase an der TUM nominiert. Den ersten Preis erhielt in der Kategorie »Studentische Teams« die Geschäftsidee »Easy Guide«, eine Dienstleistung zur spontanen Freizeitgestaltung mit Hilfe von location-based-services-fähigen Endgeräten. Der zweite Preis ging an das Team »FasoTec«, ein Fassadensystem aus einem neu entwickelten Faserverbundwerkstoff, und mit dem dritten Preis wurde »SolarWay« ausgezeichnet, ein Unternehmen, das ungenutzte Brachflächen zur Solarstromerzeugung nutzt. In der Kategorie »Wissenschaftliche Teams« siegte die Idee »Smart Solutions«, ein neuartiges Dämpferelement, das

Bauwerksschwingungen reduziert. An zweiter Stelle folgte das Team »Albuminrecycling«, ein Verfahren, um Dialyse-Substanzen zu recyceln, und an dritter Stelle »CellXPander«, ein neues System zur standardisierten Zellanalyse. Die drei Siegerteams jeder Kategorie wurden zusätzlich mit 500, 300 und 200 Euro belohnt.

Unternehmerisches Denken mit ihren Geschäftsideen bewiesen insgesamt 49 Teams aus der TUM, so viele wie nie zuvor. 39 der Ideen entstanden allein in den Businessplan-Grundlagenseminaren der UnternehmerTUM GmbH, die mit Projekten und Seminaren unternehmerisches Denken und Handeln an der TUM fördert.

EU-Gelder

Spitzenergebnisse haben die bayerischen Universitäten und Fachhochschulen im Jahr 2003 bei der Einwerbung von Fördermitteln der Europäischen Union (EU) erzielt. Die Hochschulen warben insgesamt 24,5 Millionen Euro ein. Dabei erzielten die Universitäten bei den Mitteln aus den EU-Bildungsprogrammen gegenüber 2002 einen Zuwachs von über 19 Prozent auf 2,55 Millionen Euro. Spitzenreiter ist hier die Universität Erlangen mit 923 000 Euro, gefolgt von der TU München mit 354 000 Euro und der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München (324 500 Euro). Bei den für Forschungs- und Entwicklungsprogramme eingeworbenen Mitteln liegt die TUM mit 5,3 Millionen Euro vorn, Platz zwei nimmt die LMU ein (4,7 Millionen), Platz drei die Universität Erlangen-Nürnberg (3,5 Millionen).